Universitäts Zeitung

TU DRESDEN

22. März 1989
32. Jahrgang
Nr. 6 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Zu den Kommunalwahlen am 7. Mai geprüft und bestätigt:

Menschen aus unserer Mitte voller Tatkraft für das Wohl aller Bürger

Mit dem Mandat der FDJ Studentenfragen im Blick

Mit dem Mandat der FDJ stellt sich Dorit Gellrich (Sektion Elektrotechnik) am 7. Mai 1989 zur Wahl als Abgeordnete der Stadtbezirksversammlung Dresden-Süd. UZ sprach mit Dorit.

UZ: Mit wem haben es unsere Leser und damit Tausende Wähler bei dir zu tun?

● Mit einer Dessauerin. Dort habe ich die POS besucht und anschließend eine Berufsausbildung mit Abitur als Elektromonteur absolviert. Direkt im Anschluß daran begann ich mein Studium an der TU Dresden, und zwar in der Sektion 11, Wissenschaftsbereich Elektrische Maschinen. Derzeit schreibe ich meine Diplomarbeit.

UZ: Wer ein Wahlmandat erhält, war sicher schon zuvor gesellschaftlich aktiv?

● Seit Beginn meines Studiums gehöre ich zur Sektionsparteileitung. Hier bin ich besonders für Jugendfragen zuständig, die ja bei uns Studentenfragen sind. Außerdem gehöre ich zum Wohnheimparteiaktiv. Auch da gibt es eine Menge Arbeit. Und nicht zuletzt verstärke ich die Mannschaft des Clubs 22 in der Budapester Straße.

Dorit Gellrich (Sektion 11) kandidiert mit dem Mandat der FDJ für die Wahlen am 7. Mai. Foto: Salomon

UZ: Welche Aufgaben siehst du für dich, wenn du am 7. Mai das Vertrauen der Wähler erhältst?

● Ich habe das Mandat von der FDJ, klar, daß ich deshalb auch hier in Süd vor allem für die Jugendlichen da bin. Bei Entscheidungen auf kommunalpolitischem Gebiet möchte ich natürlich die Interessen der Studenten mit in die Waagschale werfen. Auch glaube ich, daß es etliche Berührungspunkte zu den Problemen Freizeitgestaltung, Wohnungspolitik usw. gibt, die die Studenten und die Jugendlichen des Stadtbezirkes gemeinsamen angehen könnten. Wichtig für mich ist es aber auch, konkrete, abrechenbare Aufgaben zu bekommen.

UZ: Wann und wo haben die Wähler die Möglichkeit, weitere Fragen an dich zu stellen?

● Auf alle Fälle auf dem Wählerforum am 20. April im Club 22 in der Budapester Straße 22.

UZ: Zum Schluß die Frage nach deinen Zukunftsplänen . . .

● Nach Verteidigung meiner Diplomarbeit möchte ich diese im Rahmen eines Forschungsstudiums zur Promotion weiterführen. Und natürlich will ich, wenn ich gewählt werde, mein Bestes geben, um das damit in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

UZ: Dazu viel Erfolg . . .!

(Das Gespräch führte Dirk Salomon, Jugendredaktion)

Aktiv mitarbeiten und jungen Leuten gut zur Seite stehen

Von Eva Köllnberger (Mandat LDPD), Studienrat an der Sektion Berufspädagogik

Seit 10 Jahren bin ich Stadtverordnete in Dresden, und auch für eine dritte Wahlperiode habe ich das Vertrauen meiner Partei und meiner Kollegen als Kandidat für die Wahlen am 7. Mai bekommen. Ich denke, die Wähler werden es mir ebenfalls nicht versagen.

Was bewegt mich eigentlich, erneut zu kandidieren? Ich habe miterleben müssen, wie unsere schöne Stadt zerstört wurde, und mir war es seit damals immer Bedürfnis, dazu beizutragen, daß sie ihren Ruf als Kunst- und Kulturstadt und als bedeutendes Zentrum der Wissenschaft und einer leistungsstarken Industrie wieder erlangt. Wenn ich die zahllosen Touristen sehen, die heute zu uns kommen, kann man das sicher als Bestätigung dafür ansehen, daß wir alle, gleich an welchem Arbeitsplatz, eine gute Arbeit geleistet haben.

Foto: Kossack

Ich weiß aber auch, daß noch einiges zu tun bleibt, ich denke da nur an die Erhaltung der Altbausubstanz oder die Umweltprobleme. Das erfordert Stehvermögen. So wird das Vertrauen der Bürger weiter wachsen, aus dem sicher auch neue Initiativen hervorgehen. Ich verstehe das zuerst als Aufforderung an uns Abgeordnete selbst.

Aus meiner beruflichen Erfahrung als Lehrer im Hochschul- und vorher viele Jahre im Berufsschuldienst technischer Richtung kann ich aber auch einschätzen, wie notwendig es ist, das Leistungsprinzip auf allen Ebenen konsequent durchzusetzen. Hier sehe ich eine ernste Betätigung für mich sowohl als Abgeordnete als auch als Erzieherin und Ratgeber junger Menschen. Ich will alles tun, um sie für eine aktive Mitarbeit bei der Lösung unserer gesellschaftlichen Anliegen zu gewinnen.

Es wird meine letzte Legislaturperiode sein, und ich hoffe, daß noch mehr junge Leute als bisher in die Volksvertretungen einziehen. Sie sollen mit noch größerem Elan das fortsetzen, was wir begonnen haben. Daß ich ihnen dabei zur Seite stehe und meine Erfahrungen vermittle, gehört dazu. Wir alle wollen gemeinsam den Sozialismus in unserem Vaterland noch attraktiver machen.

Parteigruppe Maschinenwesen der GO 03:

Als Genossen alle erreichen und schöpferisches Mittun fördern

Wir Genossen der Parteigruppe Maschinenwesen der Sektion Berufspädagogik haben mit großer Aufmerksamkeit den Wahlaufruf des Nationalrates der Nationalen Front der DDR gelesen. Die in ihm ausgesprochenen Problemkreise zu den aktuellen Fragen unserer Zeit im allgemeinen und den Fragen der Wissenschaftspolitik im besonderen sind uns Anlaß, darüber nachzudenken, wie wir durch unsere tägliche Arbeit mit dazu beitragen können, den Sozialismus auf deutschem Boden attraktiver zu machen. Diese hohe Forderung, konkret auf unser spezifisches Tätigkeitsfeld bezogen, führte uns zu folgenden Überlegungen:

Einen Schwerpunkt in der Vorbereitung der Kommunalwahlen sehen wir in den persönlichen Gesprächen mit den Studenten unserer Fachrichtung, um die anstehenden Aufgaben, wie die Vorbereitung der FDJ-Studententage, die Bewegung um den Ehrentitel „Sozialistisches Studentenkollektiv", die noch gezieltere Einbeziehung der Studenten in die Forschung u. a., gemeinsam mit ihnen und in höchster Qualität zu erfüllen.

Aufbauend auf unserer bisherigen Arbeit in der Fachrichtung und den neuen an uns auf der 7. Tagung des ZK der SED sowie im Wahlaufruf gestellten Forderungen, wollen wir als Genossen, Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter unseren Einfluß geltend machen, die Studenten so zu motivieren, daß sie am Wahlsonntag ihr uneingeschränktes Bekenntnis zu unserem Staat frühzeitig abgeben.

Ein weiterer Schwerpunkt sind die Forschungsaufgaben zu berufspädagogischen Lösungen bei der Entwicklung der „Fabrik 2000". Diese größtenteils auf einem Forschungsleistungsvertrag basierenden Aufgaben sind noch stärker in den Mittelpunkt unserer Arbeit zu rücken. Dabei gilt es, Studenten des 1. und 2. Studienjahres kontinuierlich in die wissenschaftliche Arbeit einzubeziehen und besonders deren Zusammenwirken mit Studenten höherer Studienjahre im Wissenschaftlichen Studentenzirkel „Flexible Automatisierung" zu fördern.

Eine für uns politisch besonders verantwortungsbewußt zu lösende Aufgabe in der wissenschaftlichen Arbeit bis zu den Kommunalwahlen ist das an der Sektion Berufspädagogik stattfindende Arbeitsseminar im Rahmen des Kulturabkommens DDR–BRD, an dem drei Genossen unserer Parteigruppe teilnehmen. Unser Auftreten als Genossen wird dabei auf der Basis fachlicher Gespräche von einer politisch verantwortungsbewußten Haltung, die Interessen unseres Staates und unserer Hochschulpolitik dokumentierend, gekennzeichnet sein.

Indem wir die vorstehend genannten sowie weitere Aufgaben in hoher Qualität, termingerecht und mit persönlichem Engagement erfüllen, wollen wir unseren Beitrag im Sinne des Wahlaufrufs des Nationalrates der Nationalen Front der DDR leisten.

Parteigruppe Maschinenwesen, Sektion Berufspädagogik

Im Lehrgebiet und Stadtbezirk stets „auf Achse"

Es kommt schon vor, daß ich meinen Betreuer, Genossen Dr. Horst Sobotta, nur zwischen 7 und 7.30 Uhr antreffe, um einen Termin auszumachen – bei seinem vollen Terminkalender gewiß nicht leicht. Dies wiederum soll aber nicht heißen, daß Lehrgebietsleiter Dr. Sobotta für seine Studenten (er betreut immerhin zehn Kommilitonen!) keine Zeit habe. Doch die ist knapp, will gut eingeteilt sein, denn seine anspruchsvolle Funktion als Volksvertreter nimmt er ebenfalls verantwortungsbewußt wahr. Bereits die zweite Wahlperiode ist er auf Achse, zum Beispiel im Wohngebiet, um vielfältigen Problemen energisch zu Leibe zu rücken. Das beginnt bei streikenden Heizkörpern in Neubauwohnungen und reicht bis zu verschmutzten Sandkästen und Spielplätzen. Am Informatikzentrum ist Genosse Sobotta auch in Sachen Energie und Umwelt aktiv. Es spricht für seine erfolgreiche Arbeit, daß es im Gebäudekomplex sauber aussieht und mit Energie sorgsam umgegangen wird.

Im Stadtbezirk Mitte gibt es für ihn, den Vorsitzenden der Ständigen Kommission für Energie und Umweltschutz, viel zu tun. Da muß bei jeder Großbaustelle darauf geachtet werden, daß der Bauschutt nicht liegen bleibt, Gullis erneuert bzw. gereinigt werden usw. Genauso wie in den Betrieben Kontrollen zur Einhaltung der Energieverbrauchsnormen erfolgen, gibt es Initiativen und Unterstützung für die Nutzung der Abwärme von Backöfen zur Heizung von Wohnungen. Der Leiter der Abgeordnetengruppe legt die Schwerpunkte für die Arbeit der einzelnen Volksvertreter fest, u. a. hinsichtlich des Heizkraftwerkes Mitte in bezug auf effektive Energieumwandlung und Umweltschutz.

Anerkennenswert ist auch das Wirken Genossen Dr. Sobottas in der URANIA und in den Reihen der Kampfgruppe. Angesichts seines tatkräftigen Einsatzes im Interesse des Wohls der Bürger sprach ihm sein Arbeitskollektiv das Vertrauen aus, erneut für die Stadtbezirksversammlung Dresden-Mitte zu kandidieren.

Sabine Reul

Kolloquium an der TU zur Plasmatechnik

Plasmagestützte Technologien wurden Anfang März während eines zweitägigen Kolloquiums an unserer Technischen Universität vorgestellt. 150 Wissenschaftler von Hochschulen und Universitäten der DDR, des Forschungsinstituts Manfred von Ardenne, der Akademie der Wissenschaften und Vertreter von Kombinaten erörterten in Fachvorträgen Anwendungsmöglichkeiten der Plasmatechnik, unter anderem in der Mikro- und Leistungselektronik, der Hybrid- und Solartechnik oder zur Hartstoffbeschichtung von Werkzeugen.

Besonderes Interesse fanden Verfahren, die wie das Plasmaätzen dem Abschneiden oder Abtragen dünner Werkstoffschichten dienen. Bei diesen Technologien werden sogenannte „kalte Plasmen" genutzt. Sie sind wichtige Werkzeuge beispielsweise in der Schaltkreis-Herstellung oder bei der Beschichtung optischer Linsen und Spiegel. Es handelt sich um angeregte Gase mit Temparaturen um 100 Grad Celsius, in denen Niederdruckentladungen gezündet werden. Werkstoffoberflächen können mit den dabei freiwerdenden Gasionen oder -elektronen beschossen und so hauchdünne Schichten nanometergenau auf- oder abgetragen werden.

Doppelgewinn: Mittel für Pfingsttreffen und frischer Glanz im Beyerbau

Um unseren Jugendverband bei der Eigenfinanzierung des „Pfingsttreffens der FDJ" 1989 in Berlin zu unterstützen und gleichzeitig zur Werterhaltung beizutragen, griff die FDJ-Gruppe 88/17/04 kurzentschlossen zu Spachtel, Pinsel und Farbe. Das Resultat kann sich sehen lassen: Ihr Arbeitseinsatz im Beyerbau ließ Fenster- und Türrahmen in neuem Glanz erstrahlen (siehe auch Seite 3). Foto: Gerber

Wofür ich mich entscheide und all mein Können einsetze

Von Sandro Gerber, SG 88/17/04

Am 7. Mai dieses Jahres wählen wir die Kandidaten der Nationalen Front. In Vorbereitung der Kommunalwahlen finden nun allerorts Wählerforen statt, die von den bisherigen Abgeordneten für öffentliche Rechenschaftslegungen über ihre vergangene Tätigkeit genutzt werden. Zugleich legen die neuen Kandidaten dar, wie sie für die Belange der Bürger eintreten wollen. Dabei ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten zu einem intensiven politischen Dialog.

Ich als Jungwähler und „Dresdner auf Zeit" werde das erste Mal meine Stimme den Kandidaten der Nationalen Front am Hochschulort geben und nicht, wie gewohnt, zu Hause wählen. Das ist für mich eine Selbstverständlichkeit; gleichzeitig bekenne ich mich durch meine Stimmabgabe voll zur Politik von Partei und Regierung. Denn die international und national politische Bedeutung eines klaren und auch zeitigen Wahlbekenntnisses als Votum für die Fortsetzung der Politik der SED zum Wohle des Volkes liegt doch für jeden auf der Hand.

Mit der Stimme für die Kandidaten der Nationalen Front möchte ich gleichzeitig meine Bereitschaft bekunden, mit aller Kraft mitzuhelfen, das Wahlprogramm zu verwirklichen. Für mich als Student im ersten Studienjahr der Sektion Bauingenieurwesen bedeutet das, mit allem Einsatz die höchstmöglichen Leistungen im Studium zu erzielen. Dabei muß ich feststellen, daß ich bisher noch Reserven auf fachlichem Gebiet habe, die es nun so schnell wie möglich auszunutzen gilt, um mein wahres Leistungsvermögen vollkommen auszuschöpfen. Aber nicht nur die fachlichen Aspekte sollten eine wichtige Rolle spielen, sondern auch die Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit und die Ausnutzung der Möglichkeiten, meinen wissenschaftlichen oder auch geistig-kulturellen Neigungen und Interessen während der Studienzeit nachzugehen.

In einer Zeit, wo die Friedenssicherung auf der Welt nach wie vor an erster Stelle steht, betreiben profitgierige Imperialisten die Kompensierung der Raketen, die jetzt vernichtet werden, durch Modernisierung anderer nuklearer und konventioneller Waffen. Ihr Ziel besteht darin, den Abrüstungsprozeß zum Erliegen zu bringen. Im Gegensatz dazu unterbreiten die sozialistischen Staaten zahlreiche weitere Abrüstungsvorschläge.

(Fortsetzung auf Seite 3)

Unsere Stimme einem Leben in Frieden und Geborgenheit

Den Internationalen Frauentag 1989 nehmen wir zum Anlaß, in Vorbereitung der Kommunalwahlen und des XII. Parteitages der SED unsere volle Zustimmung zur Politik von Partei und Regierung zum Ausdruck zu bringen. Diese Politik ist seit 40 Jahren eine Politik auch im Interesse der Frauen unserer Universität.

In der längsten Friedensperiode Europas können wir mit unseren Familien in sozialer Geborgenheit leben. Durch die Gleichberechtigung vor dem Gesetz und zunehmend in der Praxis verwirklicht, entfalteten auch wir Frauen an der Technischen Universität Dresden unsere Fähigkeiten und Talente zum Wohle der DDR und im eigenen Interesse. Die Leistungen von über 500 Wissenschaftlerinnen, 135 weiblichen Ingenieuren, über 2000 Sekretärinnen, Sachbearbeiterinnen und Arbeiterinnen in den Werkstätten und Mensen unserer Universität sowie der vielen tausend Studentinnen zeigen dies anschaulich. Darüber hinaus engagieren sich die Frauen in den verschiedensten gesellschaftlichen Funktionen und tragen besonders auf gewerkschaftlicher Ebene dazu bei, Frauenarbeit historisch konkret zu leisten.

Auch weiterhin werden wir unsere ganze Kraft und allen Ideenreichtum an unserem Arbeitsplatz an der Technischen Universität Dresden zur Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik einbringen. Als Frauen und Mütter wollen wir alles tun, das wichtigste Menschenrecht, das Recht auf ein Leben in Frieden und sozialer Sicherheit, zu erhalten und zu festigen.

(Aus der Willenserklärung vom 8. März 1989)

Treffen im Geiste fester Freundschaft

Delegationen der Jugendverbände von Partnerhochschulen in Leningrad, Moskau, Tallinn, Taschkent, Kutaissi, Russe und Wroclaw sowie FDJler der TU Dresden trafen sich kürzlich zu einer gemeinsamen Konferenz an unserer Universität (siehe auch Seite 3). Zu Beginn ihrer Beratungen gedachten sie in der Mahn- und Gedenkstätte der Helden des antifaschistischen Widerstandes. Foto: Hojer

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id250664135-19890000/31